

# FASCHINGS



# ZEITUNG

Nummer 6 - Ausgabe 1965

7. Jahrgang



## GEISTERSPUK IN TUPFENBACH

KARNEVALSGESELLSCHAFT »GRÜN-GOLD« WURZBACH

# Ihr lieben Närrinnen und Narren aus Tupfenbach!

Habe ich richtig gelesen? „Tupfenbach“. Wir sind doch Wurzbacher wird mancher Leser unserer Faschingszeitung sagen und sich diesen Ortsnamen nicht erklären können. Die alten Wurzbacher sollten es aber wissen, welches Bewandnis es mit diesem Namen hat. Erinnern Sie sich noch, als nach dem Krieg doch erhebliche Versorgungsfragen auftraten? Es gab nicht allein Sorgen in der Ernährung, nein, auch die Textilindustrie hatte erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Doch man wußte sich zu helfen. Da gab es noch riesige Stoffballen, die besonders für unser weibliches Geschlecht geeignet erschienen. Doch so hoffnungslos wie die ersten Tage nach dem Kriege, so einönig sahen auch die Stoffballen in ihrer farblichen Zusammenstellung aus. Doch unsere Menschen wollten vergessen, sie wollten nicht an die braune Zeit erinnert werden. Es kamen Gedanken, die man heute mit tödlicher Sicherheit närrisch nennen würde, doch damals waren diese Gedanken aus der Not geboren. All diese Stoffe waren betupft, der graue Alltag erhielt einen farbfreudigen Anstrich, und siehe da, es wurde geschneidert und genäht und bald liefen Frauen, Männer und Kinder in getupften Kleidern, Hemden und Blusen herum. Man hatte Mühe, Frau Meier, Müller oder Lehmann oder sogar die Schulzen voneinander unterscheiden zu können. Und das waren und blieben bis auf den heutigen Tag die „Tupfenbacher“!

Erneut hat nun die Faschingszeit begonnen; Wurzbach erlebt seinen 7. Karneval unter dem Motto:

## Geisterspuk in Tupfenbach

Damit sind wir einmal in den heimatlichen Gefilden geblieben. Mit „Melodien der Zeit“ versuchten wir beim 1. Wurzbacher Karneval die noch abseits stehende Bevölkerung aus der Gardinenperspektive hervorzulocken. Wesentlich freier gestaltete sich der 2. mit „Küssen, lachen, Raketenknall - Wurzbach

bach feiert Karneval“. Das Interesse stieg und wuchs gen Himmel unter dem Motto: „Die Bewohner der Erde und aus dem All, treffen sich in Wurzbach zum Karneval“ erlebten wir mit einem bewährten Sportler „Heinz der I.“ eine glänzende Regentschaftszeit. 1962 lautete die Parole, raus aus den Wäldern, hinaus aufs Meer, gab es im Hafen oder an der Reeling auch Tränen, wir traten unsere Fahrt an mit der „Völkerfreundschaft über die Weltenmeere“. Alle Erdteile waren nun durchfahren umschifft und durchwandert. Im kommenden Jahr wollte man nun einmal die närrische Liebe tiefgründiger erforschen und „Stieg in das Traumboot der Liebe“. Hier hatte man die Feurigkeit der Liebe nur leicht gekostet und man dürstete in närrischen Kreisen nach südländischem Temperament. Wir erlebten dann „Kubanische Nächte am Sormitzstrand“. Warum sollte es uns einmal nicht vergönnt sein, einen Karneval auf Kuba mitzuerleben? Doch wir müssen unser überschäumendes Temperament wieder einmal zügeln und blieben in diesem Jahr in „TUPFENBACH“. Können Sie, meine lieben Närrinnen und Narren sich das Motto an den drei tollen Tagen bildlich vorstellen. Möchten wir in manchen Situationen des Lebens nicht gern einmal unsichtbar bleiben? Wiegen wir uns nicht oft in den seltsamsten Träumen? Gute und böse Geister erscheinen uns, die uns den Alltag verschönen und versalzen können.

Meine lieben Närrinnen und Narren aus Tupfenbach! Sie haben nun die freie Auswahl. Ich könnte sagen, lasst mich zu Euch durch die Blume sprechen. Ungeahnte Möglichkeiten schließen das Motto ein. Die Karnevalsgesellschaft „Grün-Gold“ rüstet zum 7. Karneval und wird mit diesem Motto sicher auch noch die „Letzten der Mohikaner“ - sprich Wurzbacher - für unsere drei tollen Tage gewinnen.

Hans-Joachim BRANDT

Präsident der Karnevalsgesellschaft

### Liebe Närrinnen und Narren!

Der Elferrat hat auch in diesem Jahr festgelegt, daß jeder zum Faschingsrummel im Hammersaal kostümiert erscheinen soll, um die Stimmung auf den Siedepunkt zu bringen. Außerdem beklagen sich immer die Maskierten, daß sie durch 500 Schaulustige begafft werden. Wir erwarten nicht übermäßig teure Kostüme, aber dem Motto ent-

sprechend kann man schon etwas närrisches anziehen. Das Tragen einer Kopfbedeckung ist selbstverständlich Pflicht.

Um das Narrenbild etwas bunter zu gestalten, ist es wieder Pflicht, während des gesamten Rosenmontags beim Betreten des Stadtgebietes eine närrische Kopfbedeckung zu tragen. Dies trifft natürlich nicht für die Genossen der bewaffneten Organe und allen Uniformträgern zu.



# PROGRAMM

FÜR DIE DREI TOLLEN TAGE

---

## ***Sonnabend, den 27. Februar 1965***

20.00 Uhr im Hammersaal: Große Prunksitzung des Elferrates unter Mitwirkung der gesamten Karnevalsgesellschaft

Es spielt „STUDIO 64“

## ***Sonntag, den 28. Februar 1965***

14.00 Uhr im Hammersaal: Der große traditionelle KINDERMASKENBALL

## ***Montag, den 1. März 1965***

9.00 Uhr Markt: Vereidigung der Stadtgarde

10.15 Uhr Markt: Abmarsch der Karnevalsgesellschaft zum Empfang des Prinzenpaares auf den Bahnhof

11.11 Uhr Übernahme der Schlüsselgewalt durch das Prinzenpaar im Rathaus (Ansprachen werden mit Lautsprecher übertragen)

14.00 Uhr Bahnhofstraße: Aufstellung zum ROSENMONTAGSUMZUG

20.00 Uhr Hammersaal: Großes Faschingstreiben mit den Kamsdorfer Tanzrhythmikern

Prämierung der besten Masken, besten Wagen und Gruppen des Umzuges.

(Wir bitten alle Närrinnen und Narren, kostümiert zu erscheinen.)

